



Königling.

Wir bringen heute eine Anzahl interessanter Bilder aus dem Leben der Kongoneger, von denen ein Teil wenigstens nach dem Willen der Diplomaten unsere Landsleute werden sollen. Unter den Kompensationen, die Deutschland für seine Zustimmung zu dem französischen Protektorat in Marokko gewährt werden sollen, steht bekanntlich die Abtretung eines Teils von Französisch-Kongo obenan. Im Jahre 1839 wurde der

Kongo französische Kolonie, und mit der wissenschaftlichen Durchforschung ging eine immer weitere Annektierung des Landes Hand in Hand. Das ganze Kongogebiet umschließt annähernd 700 000 Quadratkilometer, deren drei Zonen ganz verschiedenen Charakter tragen. Der

meist flachen Küstenzone mit ihren mächtigen Wäldern reißt sich ein Felsland mit wild dahin-schießenden Strömen an, dann folgt das zentral-afrikanische Plateau, das mit seinen Sandwellen, seiner dürftigen Vegetation an die Sahara erinnert. Der Kongofluß bildet die Grenze nach dem belgischen Kongo hin, der größte und bedeutendste Strom des französischen Kongos ist der Ogowe. Der tropische Kongo ist reich an wertvollen Produkten aller Art. Elfenbein und Baumwolle, Kautschuk, Farb- und Textilpflanzen werden in Menge von dort ausgeführt.

während die unendlichen Wälder eine fast unausschöpfbare Quelle des Reichtums bilden. Zur Erschließung der Kolonie hat Frankreich allerdings bisher erst wenig getan. Insbesondere fehlt es an Wegen und Eisenbahnen, so daß die Kolonie wohl noch Jahre lang beträchtliche Zuschüsse brauchen würde. Es fehlt im Kongogebiet auch nicht an sumpfigen und wüsten Strecken, wo nichts zu holen ist, als höchstens das Fieber. Auch in den fruchtbarsten Teilen des Landes ist das Klima vielfach derart, daß weiße Ansiedler sich ihm schwer anpassen könnten. Die Kulturarbeit wird dadurch wesentlich erschwert. Bei den geringen Lebensbedürfnissen der Eingeborenen ist es auch ungemein schwer, diese zur Arbeit zu erziehen und dadurch die systematische Ausbeutung der reichen Schätze des Landes zu erzielen. Was die Kongoneger an Nahrung brauchen, wächst ihnen ohne ihr Zutun zu oder liefert ihnen die Jagd. Für den Hauswirt brauchen sie auch nicht zu arbeiten, denn jeder besitzt sein eignes Haus, das eine starke Familienähnlichkeit mit einem Henschloß aufweist, wie man auf unserem mittleren Bilde sehen kann. Daß ihre Schneiderrechnungen ihr Budget nicht ungebührlich belasten, beweist ebenfalls ein Blick auf unsre Bilder. Die noch vielfach



Piroge, mit Kriegerern bemant.

### Aus dem Leben der Kongoneger.



Kriegstanz der Kongoneger.

üblichen primitiven Waffen wie Speere und Schilde stellen sie sich größtenteils selbst her, und so blieben eigentlich nur die Flinten als Wertgegenstände übrig und nur das heisse Verlangen nach einer solchen kann einen Neger veranlassen, zu arbeiten oder — zu stehlen. Daß trotz alledem das Kongo-

gebiet reiche Erträge liefern kann, beweist der belgische Kongostaat, dessen klimatische Verhältnisse ähnlich sind wie die von Französisch-Kongo. Auch seine Hauptprodukte sind Kautschuk und Elfenbein, die sozusagen als Landesmünze gelten können, da die Eingeborenen ein gewisses Luan in dieser Produkte der Regierung als Tribut zahlen müssen. Die belgische Verwaltungsmethode ist

übrigens nichts weniger als nachahmenswert. Der verstorbene König Leopold, dessen Privateigentum der Kongostaat bekanntlich ursprünglich war, hatte sich auch hier als der rücksichtslose Geschäftsmann gezeigt, und die Greuel, die an den Kongonegern begangen wurden, bilden einen Schandfleck in der Kolonialgeschichte. Auch heute noch sind die Zustände im Kongostaat noch höchst unerquicklich. Vor allem ist es noch immer nicht gelungen, den läppig blühenden Sklavenhandel zu unterdrücken, an dem die benachbarten Portugiesen stark beteiligt sind. Den Eingeborenen erscheint

der Sklavenhandel als der bequemste Erwerbszweig, da auf Kautschuk und Elfenbein die Regierung ihre Hand gelegt hat. So wandern alljährlich ungezählte Scharen von Sklaven über die portugiesische Grenze, um in den Kakaopflanzungen als Arbeiter verwendet zu werden.



Stromschnellen.